

Berufs- und Fachschullehrkräfte hatten Ökolandbau im Fokus

Zielsetzungen, Beratung, Forschung und Züchtung

In erneuter Zusammenarbeit mit der Bio-Offensive und dem Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Eifel lud das Kompetenzzentrum Ökologischer Landbau (KÖL) Rheinland-Pfalz auch in diesem Jahr wieder zu einer Fortbildungsveranstaltung für Berufs- und Fachschullehrkräfte des Landes Rheinland-Pfalz ein. Dieses Jahr mit einem neuen Konzept: Neben einer Exkursion auf einen Bio-Betrieb wurden drei Online-Seminare zu verschiedenen Themenschwerpunkten angeboten.

Den Auftakt der Fortbildungsveranstaltung machte eine Exkursion auf den Biobetrieb Meitzler nach Spiesheim bereits im April diesen Jahres. Nach einer kurzen Einführung in den Aufbau und die Betriebsphilosophie des Gemischtbetriebes mit Acker- und Weinbau durch den Betriebsleiter Armin Meitzler, ging es raus auf die Flächen.

Boden ist die Grundlage für ein gesundes Wirtschaften

Dort veranschaulichte der Biolandwirt Grundprinzipien seiner regenerativen Wirtschaftsweise. Anfang Juni begann dann die dreiteilige Online-Seminarreihe mit Vorträgen zum Weidemanagement und der Fütterung von Klee gras und Luzerne. Sarah Hofmanns von der Landwirtschaftskammer NRW startete mit einem Überblick über verschiedene Weidesysteme, deren genaue Definitionen sowie die jeweiligen Vor- und Nachteile. Im Anschluss stellte ihre Kollegin Sarina Hertel die Weidestrategie „Mob Grazing“ und die Besonderheiten dieser ursprünglichen Art der Beweidung vor. Neben den Grundlagen präsentierte die Referentin außerdem noch einige Ergebnisse aus Praxisversuchen auf Haus Riswick, dem Versuchs- und Bildungszentrum Landwirtschaft. Zum Abschluss des ersten Online-Seminars stellte Friedrich Grimmer von der Bayrischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) einige Erkenntnisse aus dem DemoNet KleeLuzPlus zur Fütterung und Konservierung von Klee und Luzerne vor.

Wenn man schon bei der Konservierung einige Dinge beachtet, bilden Klee und Luzerne nicht nur ein schmackhaftes, sondern

hochwertiges heimisches Eiweißfuttermittel für Wiederkäuer.

Im zweiten Online-Seminar Anfang September drehte sich alles Zahlen und Fakten zum Ökolandbau, ergänzt um einen Einblick in das Aufgabengebiet des KÖL. Die Fortbildungsteilnehmer erhielten einen Einblick über verschiedene Strukturdaten zu ökologisch bewirtschafteten Flächen im Acker-, Gemüse und Weinbau sowie zur Tierhaltung in Rheinland-Pfalz.

Im Anschluss stellte Matthias Gutzler die Arbeitsschwerpunkte des KÖL vor. Katharina Cypzirsch ergänzte das Konzept und die Versuche der Leitbetriebe Ökologischer Landbau Rheinland-Pfalz (Öko-Leitbetriebe). Ziel der Öko-Leitbetriebe sei es, das Fachwissen durch Praxisversuche zu erarbeiten, die Erkenntnisse auf Augenhöhe weiterzugeben und den Wissensaustausch zu fördern. Getreu dem Motto: aus der Praxis – für die Praxis!

Landessortenversuche im Ökoanbau vorgestellt

Das Thema ökologische Pflanzenzüchtung stand für das dritte Online-Seminare Anfang Oktober auf dem Programm. Dr. Carl Vollenweider, Co-Geschäftsführer des Bereichs Forschung und Züchtung des Dottenfelderhofs in Hessen, vermittelte in seinem Vortrag die Grundlagen der ökologischen Pflanzenzüchtung. Neben der Abgrenzung verschiedener Begrifflichkeiten der Pflanzenzüchtung gab er den Teilnehmenden auch einen Einblick in die Züchtungsarbeit am Dottenfelderhof.

Christine Zillger vom KÖL stellte anschließend die Landessortenversuche des Landes Rheinland-Pfalz vor. Neben ei-



Ökolandbau zum Anfassen – bei der Exkursion auf den Biobetrieb Meitzler erhielten die Lehrkräfte einen Einblick in die Grundprinzipien der regenerativen Landwirtschaft des Betriebes. Foto: N. Lebeau, DLR RNH

nem Landessortenversuch (LSV) für Öko-Weizen gibt es in RLP auch einen LSV Öko-Dinkel und Öko-Kartoffeln – frühes und mittelfrühes Sortiment. Die Lehrkräfte erhielten Einblicke in den Prozess von der Erstellung des Sortiments für die LSV, über die Saatgutbestellung, die Aussaat, die Bonitierung bis hin zur Ernte und Auswertung der Versuche.

Den Abschluss der diesjährigen Öko-Lehrerfortbildung bildete ein Vortrag von Andreas Esch. Der Landwirt aus Salmtal

beschäftigt sich bereits seit vielen Jahren mit dem Anbau alter (Land-)sorten, die mit geringem Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemitteln gut gedeihen wie dem Westerwälder Fuchsweizen. Innerhalb der letzten 12 Jahre hat er in diese alte regionale Sorte „wiederbelebt“ und eine Wertschöpfungskette vom Anbau bis zur Vermarktung von Fuchsweizenbrot in einzelnen Bäckereien aufgebaut. Das DLR RNH und das KÖL bedankten sich bei allen Referenten und Teilnehmern.

N. Lebeau, DLR RNH